

Seetaler Bäckerdynastie startet durch

Die sechste Generation der Bäckerei-Konditorei Hächler will mit einer Grossinvestition ein neues Niveau erreichen.

Florian Wicki

Für einmal riecht es im Ladenlokal der Bäckerei-Konditorei Hächler nicht nach frisch gebackenem Brot, nicht nach Croissants und auch nicht nach Pralinen. Dafür liegt ein Duft nach Neubau in der Luft.

Das liegt daran, dass die Traditionsbäckerei an der Poststrasse gerade einen enormen Umbau hinter sich hat. Dabei wurde nicht nur an den hinteren Teil der Bäckerei ein Betonsockel angebaut, auf dem in Schindelholz verkleidet die neue Backstube zu finden ist; auch das Ladenlokal selbst erhielt ein Lifting, genauso wie der Eingang und die Aussenfassade des Hauses, die nicht mehr im alten Braun, sondern neu in einem satten, einladenden Grün daherkommt.

Ein Umbau pro Generation sollte drinliegen

Neben dem Ladenlokal ist zudem ein neues Café zu finden, wo ohne Corona rund 30 Gäste Platz hätten – nun sind es deren 20. Hier wird die Kundschaft mit nachhaltig und fair produziertem peruanischen Kaffee und Tee von «L'art du thé» versorgt. Weiter stehen neben Torten und Brötchen auch frische Salate, Suppen und Sandwiches auf der Karte.

Was der Umbau genau gekostet hat, will Geschäftsführer Daniel Hächler (32) nicht verraten. Im Baugesuch war von 3 Millionen Franken die Rede. Für Hächler ist viel wichtiger: «Es ist schön, wenn man in einer Bä-



Geschäftsführer Daniel Hächler vor der neuen Front der Bäckerei-Konditorei Hächler.

Bild: zvg

ckerei pro Generation einen Ausbau durchführen kann.» Hächler führt das Geschäft in sechster Generation. Gegründet wurde die Bäckerei 1875 von seinem Urgrossvater, Ludwig Hächler II.

Der Urenkel ist froh, wenn ab Montag mit der Eröffnung wieder Normalität einkehrt, war

der Umbau doch auch eine Herausforderung: Ab Januar war das Ladenlokal geschlossen, auf der Strasse wurde ein Provisorium aufgestellt, die Kundschaft musste im Regen anstehen. Die letzten vier Wochen war gar der gesamte Laden zu.

Hächler spürt den Druck nicht, der auf einem lasten

kann, wenn man ein rund 150 Jahre altes Traditionsunternehmen übernimmt und weiterführen soll. Er macht sich im Gegenteil gar keine Sorgen um die Zukunft: «Qualität setzt sich durch. Und ausserdem werden die Leute immer Brot essen und sich auch mal die schönen Dinge des Lebens wie eine Torte

oder eine Packung Pralinen gönnen.» Und Qualität ist es auch, mit der er sich von der Konkurrenz- sprich von den Grossverteilern- abheben will: «Unsere Waren sind wie das Leben, einzigartig, und nicht perfekt.» Und eben nicht aus der Maschine industriell gefertigt. Und das merke man.

SVP will mit Frau Sitz verteidigen

Oberentfelden Da Priska Ott für die Gesamterneuerungswahlen im Herbst nicht mehr antritt, stellt die SVP Oberentfelden die ehemalige Kreisschulrätin Yvette Körber für den Gemeinderat auf. Die 48-jährige Unternehmerin ist CEO der Logistikfirma Amberg Loglay AG und verfüge auch über Fachwissen in den Bereichen Bauwirtschaft, Infrastruktur und Digitalisierung, schreibt die SVP.

Ausser Ott treten alle bisherigen Gemeinderatsmitglieder erneut an, darunter auch der zweite Vertreter der SVP, Kevin Friker. (vaj)

Nachrichten

Neue eine Co-Leitung für die Gemeindekanzlei

Suhr Jonas Weber und René Sandmeier sind seit 1. Juli Co-Leiter der Gemeindekanzlei. Beide arbeiten bereits für die Gemeinde Suhr, Weber seit 2018, Sandmeier seit 2008. Grund für die Doppelbeförderung ist der Wechsel von Gemeindegeschreiberin Beatrice Räder nach Lenzburg, wo sie als Vizestadtschreiberin den verstorbenen Stefan Wiedemeier ersetzt. (vaj)

Weitere Gemeinde steigt bei SBB-Tageskarten aus

Hirschthal Ab 15. September sind in Hirschthal keine SBB-Tageskarten mehr erhältlich. Der Kostendeckungsgrad werde wegen rückläufigen Verkaufs und erhöhter Anschaffungskosten seitens der SBB nicht mehr erreicht, wie die Gemeinde schreibt. (vaj)

Das Dorf der Kraniche: Bauboom im oberen Wynental

Obwohl in Menziken die Anzahl der leer stehenden Wohnungen traditionell hoch ist, wird gebaut, was das Zeug hält.

Wer auf der Hauptstrasse mit dem Auto von Reinach herkommend in Menziken einfährt, der wird als Erstes von zwei riesigen Baukränen begrüsst. Sie ragen hoch über die Dächer hinaus.

Weiter vorne im Zentrum angekommen, wird einem dann schnell klar, dass an praktisch jeder Ecke im Dorf ein solcher Baukran anzutreffen ist. Auf den ersten Blick sind mindestens sieben Kräne zu sehen, die als Zeichen für Veränderung stehen. Menziken wird bereits als «Baukran-Eldorado» gehandelt. Drei aktuelle Baustellen stellen wir Ihnen vor.

Cynthia Mira



Ein grauer Baukran mitten im Zentrum kündigt die Zivital-Überbauung an. Neben dem Gemeindehaus entsteht der Neubau mit 25 Wohnungen mit hohem Ausbaustandard (3,5- bis 5,5-Zimmern). Ein Gartenbereich mit Sitzgelegenheiten und ein Pavillon für Quartierfeste laden die Bewohner ab Oktober 2022 zum Verweilen ein.



Ein blauer Kran an der Ecke Grünau-/Gütschstrasse bringt das Bauprojekt Grünau24 voran. Drei 5,5-Zimmer-Wohnungen inklusive Terrasse sind für einen Preis von je 695 000 Franken zu haben. Von neun Wohneinheiten auf vier Etagen sind fünf verkauft. Im Erdgeschoss soll eine Räumlichkeit zudem für Gewerbezwecke genutzt werden.



Ein oranger Kran gehört zur familienfreundlichen Überbauung Usserdorf, die in Richtung der Gaststube Huus 74 an der Hauptstrasse liegt. Sie wird als eine Wohlfühllose für jedermann bezeichnet. Entstehen werden bis Ende 2022 drei Gebäude mit 24 Eigentumswohnungen. Als Aussenfassade dient das Baumaterial Holz. Bilder: mir



Ohne Einsprache fährt auf dieser Wiese in Reinach bald ein Bagger auf. Bild: mir

Elf weitere Neubau-Wohnungen in Reinach

Bauboom Noch ist in Reinach auf Höhe der Aarauerstrasse 22 auf der Wiese nichts zu sehen. Aber hinter der Hecke und vor den Gleisen der S-Bahn ragen die Profilstangen in die Höhe.

Bald soll dort ein Mehrfamilienhaus mit zehn 2,5-Zimmer-Wohnungen stehen. Im geplanten

Neubau wird zudem eine 3,5-Zimmer-Wohnung untergebracht, die über zwei Badezimmer verfügen wird. Das Baugesuch für den dreistöckigen Neubau liegt noch bis am 23. August in Reinach auf.

Die Baukosten liegen laut Baugesuchsmappe bei 2,54

Millionen Franken. Die Bauherrschaft hat die CJK Estate AG aus Meisterschwanden. Die Visualisierung zeigt auf, dass die Balkone übereinander angeordnet an der Ecke des Hauses platziert sind. Die Grösse der Wohnzimmer liegt bei jeweils 30 bis 35 Quadratmeter.

Die Küche ist in der Wohnstube integriert.

Eine Rampe führt in die Tiefgarage. Ein Teil der insgesamt 13 Parkplätze befindet sich im Untergeschoss, andere wiederum sind draussen und ebenerdig. Das Flachdach wird extensiv begrünt. (mir)

ANZEIGE

Bequem und umweltgerecht!
Bei uns entsorgen Sie sorgenfrei!

Ihre nächste entsorgBar:
• Obermatten 12, Kolliken
• Aarefeldstrasse 26, Däniken
• Steinachermattweg, Buchs-Aarau



entsorgBar
www.entsorgbar.ch